

Wer die Menschen  
zu sterben lehrte,  
der lehrte sie  
zu leben.  
MONTAIGNE

## Vorwort

Der Tod gehört zum Leben – und beides ist wohl niemandem gänzlich gleichgültig. Man muss sich im Alltag nicht unbedingt damit auseinandersetzen, aber die meisten Menschen kommen im Verlauf ihres Lebens nicht umhin, dieses zu tun. Anlässe unterschiedlichster Art können dafür verantwortlich sein:

Der Tod eines geliebten Menschen löst ein Nachdenken über die Sterblichkeit aus, ebenso eine schwere Krankheit oder auch ein runder Geburtstag. Eine eher seltene Feierlichkeit wie die goldene Hochzeit im fortgeschrittenen Alter kann dazu führen, das man vielleicht bilanziert, welche Ziele bisher erreicht wurden.

Was man in der verbleibenden Lebenszeit noch schaffen will und kann ist dabei oft auch von Bedeutung. Spätestens wenn einem bewusst wird, dass das eigene Ende naht, wird die Beschäftigung mit dem Tod unumgänglich – der Tod erlangt existenzielle Bedeutsamkeit.

Wenn man sich mit dem Thema- Leben – Sterben – Sterbebegleitung – Tod unter hospizlichem Aspekt auseinandersetzt, dann lassen sich eine Vielzahl von Themen aufführen, um damit die gesamte Spannbreite unserer ehrenamtlichen Tätigkeit kurz vorzustellen.

Nach zehn Jahren des Bestehens des ambulanten Caritas Hospiz Prignitz möchten wir mit dieser Broschüre einen Ein- und Rückblick in unsere Arbeit geben.

Zu Beginn unserer Ausbildung, initiiert durch die damalige Leiterin der Caritas – Sozialstation Frau Barbara Töller, stand eine ganz persönliche Reflexion. Frau Professor Marlies Bödicker-Lange konfrontierte uns mit einer Reihe von Fragen, die alle mit unserem ganz individuellen Verhältnis zum jeweils eigenen Tod zusammenbringen. Wie sollte man sich zur bevorstehenden Endlichkeit verhalten? Wie wirkt sich dieses Wissen auf das gegenwärtige Leben aus? Wird die von vielen Menschen als besonders bedrückend erlebte Todesfurcht thematisiert?

Menschen sind sterblich – dies wirft neben zahlreichen philosophischen auch viele moralische Fragen auf.

Im Rahmen dieser Broschüre ist es nicht möglich alle Aspekte des hospizlichen Tätigseins darzustellen. Wir haben die unserer Meinung nach wichtigsten ausgewählt. Sie werden im Folgenden exemplarisch anhand von Beispielen vorgestellt. Es geht uns vor allem darum, Sie als Leserinnen und Leser mit unserem Verständnis der ehrenamtlichen Tätigkeit innerhalb der Sterbebegleitung schwerkranker Menschen (unabhängig von ihrer Konfession) vertraut zu machen.

Bärbel Fliege  
ehrenamtliche Mitarbeiterin